Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 122 (1971)

Heft: 10

Rubrik: Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tung und züchterische Verbesserung der Baumarten liesse sich dieser Anteil noch mehr steigern. Dieser Maximierung wirken zwar entgegen, die Notwendigkeit, gewisse Flächenreduktionen für die Wildbewirtschaftung, bzw. die Jagd, in Abzug zu bringen und Konzessionen hinsichtlich Einrichtung von Erholungswaldflächen einzugehen.

Von der Gesamtfläche, die hier untersucht wurde (insgesamt rund 50 000 ha) müssten, damit die Ausnützung der Ertragsfähigkeit gewährleistet wäre, 65 % auf Laubbaumarten entfallen. *F. Fischer*

FORSTLICHE NACHRICHTEN - CHRONIQUE FORESTIÈRE

Bund

Nachdem der Bundesrat die parlamentarische Intervention von Nationalrat Dr. Grünig in der Frühjahrssession 1969 positiv beantwortete, hat das Eidgenössische Departement des Innern die *Expertenkommission zur Erarbeitung einer Gesamtkonzeption für eine schweizerische Wald- und Holzwirtschaftspolitik* ernannt. Sie setzt sich zusammen aus:

Professor Dr. G. Crettol, Volkswirtschaftsinstitut der Universität Freiburg i. Ue.,

Frau Professor Dr. H. Schelbert, Institut für Empirische Volkswirtschaft der Universität Zürich, und

Professor Dr. H. Steinlin, Rektor der Universität Freiburg i. Br.

LIGNUM

In Zürich fand die Gründungsversammlung der *«Interessengemeinschaft Holzschutz»* (IGH) statt, welcher Produzenten und Verarbeiter von Holzschutzmitteln angehören. Ziel der Vereinigung ist es, die Holzverwendung durch geeignete Verfahren des Holzschutzes zu fördern und insbesondere vorbeugende Holzschutzmassnahmen zu propagieren in der Erkenntnis, dass die Gesunderhaltung des Holzes durch zweckmässige bauliche und chemische Vorkehrungen von grosser wirtschaftlicher Bedeutung ist.

Die der Interessengemeinschaft Holzschutz angehörenden Mitgliedfirmen verpflichten sich, Schutzmassnahmen nur in Übereinstimmung mit den geltenden gesetzlichen Bestimmungen vorzunehmen und zu empfehlen sowie die jeweils neuesten Erkenntnisse auf dem Gebiet des Holzschutzes anzuwenden. Die IG Holzschutz unterstützt ferner alle interessierten Kreise bei ihrem Bemühen, Baufachleute und Bauherren über die zweckmässige und rationelle Anwendung von Holz in Wohn- und Zweckbauten aufzuklären; insbesondere werden sich die Mitgliedfirmen jeglicher Diskriminierung des Holzes in ihrer Werbung enthalten.

Die Mitgliedschaft in der IG Holzschutz ist allen schweizerischen Firmen zugänglich, die Holzschutzmittel herstellen, verarbeiten oder vertreiben. Über die Aufnahme selbst entscheidet die einfache Mehrheit aller bereits angeschlossenen Mitgliedfirmen.

Adresse: Interessengemeinschaft Holzschutz IGH, Postfach 111, 8038 Zürich.

Deutschland

Die Aufgaben der Forstbehörden auf dem Gebiet der Landschaftsgestaltung und Landschaftspflege sind für das Land Nordrhein-Westfalen durch einen Regierungserlass festgelegt worden (Ministerialblatt Nr. 91, 1971). In diesem ausführlichen Erlass sind die Aufgaben der Forstwirtschaft im Rahmen der Landschaftsplanung und Raumordnung festgelegt und für den Staatswald besondere Anordnungen getroffen worden.

Forstwirtschaftliche Kolloquien im Wintersemester 1971/72

Die Kolloquien finden an den genannten Daten im Hörsaal ML H 44 (Maschinenlaboratorium, Sonneggstrasse 3) von 16 bis 18 Uhr statt und stehen Interessenten ohne weitere Formalitäten offen.

8. November 1971

Prof. Dr. *H. Roth,* Fischereiinspektorat, Bern

Fischereibiologische Probleme in Brienzer-, Thuner- und Bielersee

Umweltfaktoren: Hydrologische Verhältnisse, Schwebestoffzufuhr, Temperatur, typologische Zugehörigkeit der drei Seen.

Wichtigste Vertreter der Fischfauna

Fischereiwirtschaft: Befischung und Fangertrag, Besatzmassnahmen und deren Auswirkung.

Besondere Probleme: Abwanderung von Besatzfischen, das Weissfischproblem im Bielersee, Rückgang des Seesaiblings in Brienzer- und Thunersee.
Coregonen: Systematik, Wachstum, Einfluss der Maschenweiten auf den Fang, künftige Befischung der Felchenbestände.

22. November 1971

Dr. *W. Kuhn,* Oberforstmeister, Andelfingen/Zürich

Mensch — Wald und Holz

Dieses sehr weitschichtige Thema lässt sich nur zu einem kleinen Teil behandeln. Der Referent versucht einige der für den Menschen des Industriezeitalters aktuellsten forstlichen Probleme zu beleuchten. Es sind dies:
Die Rodungspolitik in Ballungsgebieten; Walderhaltung als Voraussetzung für nahe Freihalte- und Erholungsgebiete sowie für die Trinkwasserversorgung; Künftige Bewirtschaftung der Wälder; Holzproduktion, Nutzungen und Holzverwertung.

6. Dezember 1971

F. de Pourtalès, Forsting., Interkantonale Försterschule, Lyss

Distribution des tâches sylvicoles entre l'ingénieur forestier et le garde forestier

Aperçu des tâches sylvicoles — attribution judicieuse de ces tâches — incidence sur la formation du garde forestier.

13. Dezember 1971

«Rundholzmarkt, Ort der Begegnung zwischen Waldwirtschaft und Sägereigewerbe»

Podiumsgespräch zwischen beiden Marktpartnern. Strukturelle Gegebenheiten — Massivholzverbrauch, Bedarfsprognosen und Nutzungspolitik — Verkaufsverfahren und Preisfindung.

20. Dezember 1971

Dr. *R. Hirt,* Forsting. ETH Zürich

Dimensionierung und Verstärkung von schwach beanspruchten Strassen

Abgrenzung des Begriffs «schwach beanspruchte Strassen»; Bedeutung und Umfang dieses Strassentyps. Technische und wirtschaftliche Notwendigkeit einer Methode für die Strassendimensionierung.

Beschreibung des AASHO-Strassentestes als wichtigster Grossversuch der letzten Jahre. Ergebnisse für die flexiblen Strassenaufbauten: Konzept der Befahrbarkeit einer Strasse; Verhalten der verschiedenen Strassenaufbauten unter Verkehrsbeanspruchung; die Deflektion der Strasse als Mass für die Lebensdauer der Strasse.

Anwendung der Ergebnisse des AASHO-Road-Test für die Dimensionierung von schwach beanspruchten Strassen mit folgenden Dimensionierungsfaktoren:

— Untergrund: Tragfähigkeit, Gleichmässigkeit, zeitliche Veränderungen der Tragfähigkeit
— Umgebungsfaktoren: Wasser, Frost
— Verkehr: Anzahl und Grösse der Achslasten
— Baustoffe: Festigkeits- und Stabilitätseigenschaften.

Dimensionierung gleichwertiger Aufbauvarianten auf Grund der angegebenen Dimensionerungsfaktoren.

Anwendung der Ergebnisse des AASHO-Road Test für die Bestimmung der notwendigen Verstärkung nach zwei verschiedenen Methoden:

— Verstärkung auf Grund der Tragfähigkeit (Stärkenindex nach AASHO)

— Verstärkung auf Grund der Deformation (Deflektion).

Beschreibung und Darstellung einfacher Messmethoden im Feld und im Labor.
Problematik der AASHO-Methode für die Dimensionierung von schwach beanspruchten Strassen. Ausblick auf die künftige Entwicklung und Forschung zur schrittweisen Verbesserung und Vereinfachung der dargestellten Dimensionierungsmethode.

10. Januar 1972

Dr. *K. Kwasnitschka,* Forstdirektor, Donaueschingen

Die Naturverjüngung von Mischbeständen im Rahmen eines weitgehend mechanisierten Forstbetriebes

Der Mischwald ist in Mitteleuropa die natürliche Form der Waldbestockung und bei hoher Betriebssicherheit auf vielen Standorten die Voraussetzung für eine gute und nachhaltige Ertragsleistung und für die Erhaltung der Bodengüte. Die Begründung und Erziehung von standortsgerechten Mischbeständen des Wirtschaftswaldes ist deshalb ein wichtiger Teil der Rationalisierung und der Ertragssteigerung in der biologischen Produktion.
Die Naturverjüngung von Mischbeständen erfordert die Kenntnis ihrer natürlichen Entwicklungsdynamik und des nötigen Nutzungsganges. Bestandesgeschichte, Altersanalysen, Standortserkundung und ertragskundliche Untersuchungen sind die Voraussetzungen jeder Mischwuchstechnik.
Die Umwandlung ertragsschwacher oder labiler Reinbestände in standortsgerechte Mischbestände erfolgt am sichersten im Zyklus der natürlichen Entwicklungsdynamik.
Mischbestandswirtschaft und Mechanisierung sind keine Gegensätze. Leistungsfähige Rückezüge und Forstspezialschlepper mit guten Seilwinden erleichtern die Bestandspflege und die Verjüngungshiebe. Holzhöfe mit Entrindungsanlagen für Stamm- und Schwachholz verlagern zeitraubende und auch bestandesschädigende Teilarbeiten vom Bestand auf zentrale Aufarbeitungsplätze.

24. Januar 1972

Dr. *R. Kuoch,* Forstmeister, Spiez

Struktur und Behandlung von subalpinen Fichtenwäldern

An Beispielen werden Standortsmosaik, Altholzstruktur und Verjüngungsablauf sowie speziell folgende gebirgswaldbauliche Aufgaben dargelegt: Anlegen von Neuaufforstungen; Wiederbestocken von Schadenflächen; Verjüngen im aufgelichteten, gleichförmigen Altholz; Pflegen des Rottenwuchses im Vergleich zum Schicht-Nachwuchs; Sanieren von Weidwäldern und von labilen Beständen an der oberen Waldgrenze; Plentern im Gebirgswald.

7. Februar 1972

Dr. *H. R. Kistler,* Ing. agr. ETH, Landwirtschaftliches Technikum Zollikofen

Die Bedeutung des Privatwaldes für die schweizerische Landwirtschaft — heute und morgen

Bedeutung heute: Erträge, Arbeitswirtschaft, Einkommen, Naturalreserve, Finanzreserve. — Bedeutung morgen: für den Einzelbetrieb, die Betriebsgemeinschaft und die Aufforstung von Grenzböden.

21. Februar 1972

G. Bloetzer, Forsting. ETH und lic. jur., Zürich

Die Entwicklung der Bundeskompetenzen im öffentlichen Forstrecht

Verschiedene Umstände bewirken, dass dem Bund immer mehr und umfassendere Kompetenzen gegeben werden. Einige dieser ganz oder teilweise dem Bund übertragenen Sachbereiche betreffen auch den Wald und die Forstwirtschaft, so zum Beispiel die Wirtschaftsverfassung, den Natur- und Heimatschutz, den Gewässerschutz, die Raumplanung, den Umweltschutz. Die Kompetenzenausscheidung im Forstartikel der Bundesverfassung wird durch diese neuen Bestimmungen teilweise überdeckt und bedarf einer grundsätzlichen Überprüfung.

Holzwirtschaftliche Kolloquien im Wintersemester 1971/72

Die Kolloquien finden an den genannten Daten im Hörsaal ML H 44 (Maschinenlaboratorium, Sonneggstrasse 3) von 16 bis 18 Uhr statt und stehen Interessenten ohne weitere Formalitäten offen.

15. November 1971

Dr. *V. Nečesaný,* CSc. Staatliches Holzforschungsinstitut, Bratislava/CSSR

Tschechoslowakische Holzwirtschaft in Praxis und Forschung

— Bedeutung von Wald und Holz für die tschechoslowakische Wirtschaft
— Entwicklung der holzwirtschaftlichen Organisation und der Holzforschung
— Abriss der Entwicklungstendenzen in der Holzindustrie
— Ausbildung von Fachleuten für die industrielle Praxis und die Forschung.

29. November 1971

W. Betz, Schaffhausen
H. H. Bosshard, ETH Zürich
W. Knupper, Winterthur

Über die Laubholz-Verwertung im Innenausbau

Laubholz gehört zu den wichtigsten Nutzholzarten der Wälder. Seine Verwendung hängt ab von der Struktur, von physiologischen Veränderungen und nicht zuletzt von den Eigenarten seiner Textur. Es soll dargestellt werden, wie sich diese Eigenschaften für den Verarbeiter und den Innenarchitekten auswirken.

13. Dezember 1971

Rundholzmarkt, Ort der Begegnung zwischen Waldwirtschaft und Sägereigewerbe

Podiumsgespräch zwischen beiden Marktpartnern. Strukturelle Gegebenheiten — Massivholzverbrauch, Bedarfsprognosen und Nutzungspolitik — Verkaufsverfahren und Preisfindung.

3. Januar 1972

Dipl. Ing. *R. Sagelsdorff,* EMPA Dübendorf

Die Bauphysik als Hilfsmittel zur rechnerischen Beurteilung von Material- und Konstruktionsfragen im Hochbau

Womit beschäftigt sich die Bauphysik? — Warum erfordert das neuzeitliche Bauen vermehrt bauphysikalische Kenntnisse? — Methoden der bauphysikalischen Analyse. — Materialeigenschaften und Bauphysik. — Aussenwand und Dach als wichtige Aufgabenbereiche. — Grenzen der bauphysikalischen Betrachtungsweise.

17. Januar 1972

Prof. *H. Kühne,* EMPA Dübendorf

Bauphysik im Holzbau

Holz als feuchtigkeitshaltiger und -durchlässiger Werkstoff. — Thermische Eigenschaften des Holzes. — Bauphysikalische Betrachtung der Aussenwand aus Holz und in Kombination mit anderen Werkstoffen. — Kaltdach und Warmdach im Holzbau. — Bauphysik und Holzschutz. — Bestehende Kenntnislücken.

31. Januar 1972

Dipl. Holzwirt *U. Leukens,* EMPA Dübendorf

Schlussbericht zu den an der EMPA ausgeführten, systematischen Untersuchungen über Aussenanstriche für Holz

Vorgeschichte der Untersuchungen. — Aufgaben der letzten Versuchsetappe. — Berücksichtigte Standorte. — Holzvarietäten und Anstricharten bei den Freilandversuchen. — Wetterbeständigkeit des unbehandelten Holzes. — Wetterbeständigkeit, Schutzwirkung und Erneuerungsfähigkeit von Anstrichen. — Aussenanstrich und Bauphysik. — Besondere Bedingungen bei Fensteranstrichen. — Schlussfolgerungen für die Praxis.

14. Februar 1972

Eidg. Forstinspektor *C. Lanz,* Bern

Gesamtkonzeption der Schweiz. Wald- und Holzwirtschaft, gegenwärtiger Stand und einige Zukunftsgedanken

Bisherige Bestrebungen für eine engere Zusammenarbeit innerhalb der Schweiz. Wald- und Holzwirtschaft; Vorbereitungen, Arbeits- und Zeitplan der in Angriff genommenen Gesamtkonzeption und einige aktuelle Probleme der Produktion und Verwertung von Holz und Holzerzeugnissen in der Schweiz.

Vorlesungen an der Abteilung für Forstwirtschaft der ETH Zürich im Wintersemester 1971/72

Les cours du semestre d'hiver 1971/72 à l'école forestière de l'EPF Zurich

Dozent/ Professeur	Fach/Branche		Stunden Heures
	1. Semester — 1er semestre		
Leibundgut	Waldkunde I	Vorlesung	1
Marcet	Dendrologie I	Vorlesung	2
Benz	Allgemeine Entomologie	Vorlesung	1
Benz, Bovey		Übung	2
Neukomm/		Vorlesung	4
Sticher	Chemie (allg. u. anorg., org. I)	Vorlesung	2
Ruch	Allgemeine Botanik I		
Dal Vesco	Grundzüge der Geologie und Petrographie	Vorlesung	2
		Übung	1
Kern	Spezielle Botanik I	Vorlesung	2
Müller	Klimatologie	Gruppen	2
Würgler	Volkswirtschaftslehre	Vorlesung	3
		Kolloquium	1
Rosset	Principes d'économie politique	Leçon	3
		Colloque	1
Ulrich	Grundriss der Zoologie	Vorlesung	3
		Übung	2
Dütsch	Einführung in die Meteorologie	Vorlesung	2
Bühlmann	Analysis I	Vorlesung	6
		Übung	2
	3. Semester — 3e semestre		
Kuonen	Forstliches Ingenieurwesen I	Vorlesung	3
		Übung	2
	Planzeichnen I	Übung	2
	Vermessungskunde	Vorlesung	2
Leibundgut	Waldkunde II	Vorlesung	2
Leibundgut/ Fischer		Übung	2
Tromp	Forstliche Betriebslehre I	Vorlesung	2
Farron	Dendrometrie II	Vorlesung	1
Farron	Dendrometrie II	Übung	2
Steinlin	Forstliche Arbeitslehre	Vorlesung	1
Kern	Pflanzenpathologie	Vorlesung	2
Bazzigher/Kern		Übung	2

Dozent/ Professeur	Fach/Branche		Stunden Heures
Landolt	Einführung in die Geobotanik	Vorlesung	2
Lang	Physik II	Vorlesung	3
		Übung	1
Roth	Schweiz. Fischerei- und Fischzucht	Vorlesung	2
Bach	Bodenkunde	Vorlesung	2
		Übung	1
Thöni	Angewandte Statistik für Förster I	Vorlesung	2
	5. Semester — 5e semestre		
Bosshard/ Kuonen/Kurt/ Leibundgut/ Tromp	Forstliches Kolloquium	Kolloquium	1
			1
Bosshard	Holzkunde II mit Kolloquium	Vorlesung	2
		Übung	2
Hirt/Kuonen	Forstliches Ingenieurwesen III	Vorlesung	3
Kuonen		Übung	4
Hirt	Waldstrassenbau	Kolloquium	1
Kurt	Forsteinrichtung	Vorlesung	1
		Übung	4
Leibundgut/ Eiberle	Allgemeiner Waldbau	Vorlesung	2
		Übung	4
Tromp	Forstpolitik I	Vorlesung	2
Richard	Forstliche Bodenkunde	Vorlesung	1
Zeller	Wildbach und Hangverbau	Vorlesung	1
De Quervain	Schneekunde und Lawinenverbau	Vorlesung	1,5
		Übung	*
Friedrich	Rechtslehre I	Vorlesung	3
Ettlinger/ Leisinger	Allgemeine Mikrobiologie	Vorlesung	3
Roth	Schweiz. Fischerei- und Fischzucht	Vorlesung	2
	7. Semester — 7e semestre		
Winkler	Landesplanung I	Vorlesung	1
Bosshard/ Kuonen/Kurt/ Leibundgut/ Tromp	Forstliches Kolloquim	Kolloquium	1
Bosshard/ Kuonen/Kurt/ Leibundgut/ Tromp	Selbständige Arbeiten für Vorgerückte	Arbeiten	***
Bosshard/ Kühne/Tromp	Holzwirtschaftliches Kolloquium	Kolloquium	1

Dozent/ Professeur	Fach/Branche		Stunden Heures
Bosshard	Holztechnologie II	Vorlesung	1
		Übung	**
Kuonen	Forstliches Ingenieurwesen IV	Vorlesung	1
	Kolloquium über Waldstrassenbau	Kolloquium	1
Kurt	Waldertragskunde I	Vorlesung	1
	Übung in Waldertragskunde und Forsteinrichtung	Übung	4
Leibundgut/Ott	Spezieller Waldbau I	Vorlesung	1
		Übung	4
Tromp	Forstpolitik III	Vorlesung	1
		Übung	**
	Forstrecht I	Gruppen	2
	Waldwertschätzung	Vorlesung	1
	Holzwirtschaftspolitik	Vorlesung	1
Marcet	Flurholzanbau	Vorlesung	1
Kühne	Holz im Bauwesen	Vorlesung	1
Farron	Einführung in die forstliche Luftbildinterpretation	Vorlesung	1
Eiberle	Wildkunde	Vorlesung	1
Steinlin	Holzernte	Vorlesung	1
		Übung	2
Le Roy	Stichprobenerhebung	Vorlesung	1
Hauser	Ländl. Soziologie für Förster	Vorlesung	1
Jagmetti	Allgemeines Verwaltungsrecht	Vorlesung	1
	Arbeitsrecht	Vorlesung	1
	Exercices de droit civil	Exercices	1
		Colloque	1
Custer/ Grubinger/ Maurer/Rotach/ Weidmann/ Winkler	Kolloquium für ORL-Planung	Kolloquium	1
Grubinger	Alpmeliorationen	Vorlesung	1
Landolt	Naturschutz und Landschaftspflege	Vorlesung	1
Friedrich	Übung in Privatrecht	Übung	1
	Grundbuch und Vermessungsrecht	Kolloquium	1
Roth	Fischereiwesen	Vorlesung	2
Dütsch	Das aktuelle Wettergeschehen	Vorlesung	1

* 1 Tag im Semester ** 2 Tage im Semester *** täglich

Der Besuch der Vorlesungen der Allgemeinen Abteilung für Freifächer der ETH ist jedermann, der das 18. Altersjahr zurückgelegt hat, gestattet. Die Einschreibung erfolgt bei der Kasse bis zum 12. November 1971.